

Hamburger Beiträge zur Numismatik
Heft 2 (1948)

Berghaus, Peter: Reiserechnung einer Herforder Äbtissin von 1413, in:
Hamburger Beiträge zur Numismatik 2 (1948), S. 71-74.

ISSN 0072-9523

An der [Universitätsbibliothek Kiel](#) digitalisiert von [Sina Westphal](#).

Die Retrodigitalisierung der Hamburger Beiträge zur Numismatik erfolgte mit freundlicher Erlaubnis des [Museums für Hamburgische Geschichte](#), Abt. Münzkabinett (Dr. Ralf Wiechmann).

REISERECHNUNG EINER HERFORDER ÄBTISSIN VON 1413

Die Verwendung einer Münzsorte, ihre Kaufkraft und ihr Umlaufsbereich lassen sich oft nur schwer bestimmen. Gerade der Geldverkehr des Mittelalters fußt auf ganz anderen Grundlagen, als sie uns heute geläufig sind, und unsere Vorstellungen bedürfen gewiß noch mancher Korrektur. Die Heranziehung der Privaturkunden hat bereits viele neue Erkenntnisse gebracht, auf denen die Forschung weiter aufbauen kann. Unmittelbar in das mittelalterliche Wirtschaftsleben versetzen uns nun aber besonders Rechnungs- und Anschreibebücher. Aus einem solchen Rechnungsbuch sei in folgendem eine Probe gegeben. Es handelt sich dabei um einen Ausschnitt aus den Küchenrechnungen der Abtei Herford von 1413¹⁾. Der Name des Schreibers läßt sich bei diesem Stück leider nicht ermitteln. Er begleitete die Äbtissin Mathilde III. von Waldeck (1409--42) auf ihrer Reise vom 9. bis zum 23. September 1413 von Herford nach Aachen und zurück. Unterwegs verzeichnete er alle Ausgaben weiterhin in dem Rechnungsbuch, das er bereits in Herford geführt hatte.

Im folgenden sind die römischen Zahlen des Originals durch arabische Ziffern ersetzt worden.

9. September 1413. It. des sonavendes reyd myn frowe ut to akenwerd²⁾, da gaf ich den armen luden vor Bilvelde³⁾ 1 Peygenschen⁴⁾, und vorterdens darsulves 1 gulden⁵⁾, und gaf deme klusener off gensid Bilevelde 1 Peygenschen, und to Stromberge⁶⁾ dede ich myner frowin 2 Peygenschen to offer und unsen Junffrowin 2 Peygensche, und de nacht were wy to Bekkem⁷⁾, dar sande Her Johan myns heren pape van monster⁸⁾ myner frowin 1 vlasschen wyns und vissche. Dem knechte gaf ich 2 kollensche witte⁹⁾ und gelt dar 3½ sol. vor de malyd und vor ber. Und gaf 2 s und 3 sol. vor haveren und hoig¹⁰⁾, und gaf 3 s vor beren und note und gaf in dem Huß deme gesynde 8 s, dit is merkesch gelt¹¹⁾.

10. September. Des nesten sondages na unser leven frowin daghe gaf ich 14 merkesche s vor 5½ spind haveren, den eten unse perde den morgin, ere wi reden. Und gaff up der lippe 4½ s over to schepen, und weren de

1) Staatsarchiv Münster. Fürstabtei Herford, Aktenrepertorium Nr. 349. Tatsächlich besteht dieses umfangreiche Konvolut hauptsächlich aus Rechnungsbüchern, welche im ersten Teil die täglichen Ausgaben aller Art, im zweiten Teil die Einnahmen der Abtei aus Zehnten und Abgaben auführen. Die Kassenverwalter müssen wohl eine ähnliche Stellung wie die Burgvögte der weltlichen Herren gehabt haben (Vgl. die Rechnungen der lippischen Amtleute der gleichen Zeit im Landesarchiv Detmold Rep. II, XXII 1 ff.). Der Nachfolger unseres anonymen Schreibers wurde 1414 Hermann Pepingtorp.

2) Aachen.

3) Bielefeld.

4) Pfennig von Peine. Peiner Pfennige werden gerade in diesen Jahren östlich von Herford jenseits der Weser genannt. Vgl. E. Fink, U.B. des Stiftes und der Stadt Hameln 2. Teil, Hannover 1903, Nr. 30 (1412), 36 (1412), 48 Anm. (1414). Es muß sich um eine Prägung des leichten Fußes (Brakteaten) handeln.

5) Rheinischer Goldgulden.

6) Stromberg, Kr. Beckum.

7) Beckum.

8) Münster.

9) Kölner Weißpfennig.

10) Heu.

11) Geld der Grafschaft Mark, Vgl. J. Menadier, Die Münzen der Grafschaft Mark, Dortmund 1939, Nr. 81 ff. Diese Pfennige fanden sich besonders in dem Fund von Sendenhorst, Kreis Beckum (um 1426). Vgl. Frankf. Mzztg. 1933, Tafel 10 u. Kat. 216 der Firma Ad. Hess Nachf., Frankfurt 1933, S. 29—50.

malyd to dem Hamme¹²⁾. Dar gaff ich 26 ſ vor 1 verdel wyns, und gaf 13 ſ vor haveren, und gaff 3 sol. vor ber, brod und und (sic!) botteren, eigere und vlesch. Und weren de nacht to Westhoven¹³⁾, dar gaf ich vor de malyd 9 kollensche witte, und gaf 3 ſ und 2 sol. vor viff quarte wyns, und gaf $4\frac{1}{2}$ sol vor 18 spynd haveren, und gaf $13\frac{1}{2}$ ſ de nacht vor hoig, und gaf 6 ſ in dat huß dem gesynde.

11. September. It. des mandages qweme wi to greverode¹⁴⁾, dar dede ich myner frowin 6 witte¹⁵⁾ van 11 verlingen und den Junnfrowin 2 witte. Dar offerden se Sunte Katherinen. Und dede myner frowin 12 merkesche ſ und den Junnfrowin 2 hanoversche¹⁶⁾. Dit offerden se unser leven frowin bilde.

12. September. It. des Dinxedages morgin gaf ich myner frowin 6 kollensche witte, der wolde ze ener blynden frowin 3 geven, und gaf 1 gulden in dat hus, den dede ich gertrude. Und hadden in unser herberghe vorterd myd 9 perden 27 kollensche witte vor 27 spynd haveren, und gaf 9 kollensche witte vor ruwvoder¹⁷⁾, und hadden viff quarte wyns gedruncken, de quarte vor 16 morkin^{17a)}, und gaf 2 kollensche vor 2 honer, und gaf 2 kollensche vor 1 malyd, de hadde Wulff dar geten, alz wi erst qwemen. Und reden vord to Colne¹⁸⁾. Dar gaf ich over Ryn to schepen 5 kollinsche witten. Und bliven to Colne 2 nacht. Dar vorterde wy 8 gulden 1 engelschen myn¹⁹⁾. Dosen zulven avend waren unser 10, und des mytwekens morgin 11, und den zulven avend 9.

14. September. It. des donderdages inorgin waß unser 11 de malyd vor $2\frac{1}{2}$ kollenschen witten, und gaf 1 kollenschen und 2 gulden vor 21 vat havere, dat vat vor 2 kollensche witte²⁰⁾, und gaff 18 kollensche vor hoig, und gaf 2 kollensche witte vor 1 vlassche wyns. Und gaf Erneghin der Stickerschen 4 gulden. De hadde myner frowin wat gemaket. Und gaf 6 kollensche vor 2 par scho myner frowin und Junnfrow lysen. Und gaf 3 kollensche vor 1 par sporen und gaf enen knechte 2 kollensche. De brachte myner frowin bitterdranck, den sande er de Rostorp. Und dede myn frowin $2\frac{1}{2}$ kollenschen to offer vor den hilgen dren konynghen, und dede unse Junnfrowin 4 hanoversche to offer dar selves. Und gaf Kriwenbuke 2 kollensche. De was to luderstorp²¹⁾ gan. Und gaf 2 kollensche vor 1 vlasschen

12) Hamm (Westfalen).

13) Westhofen, Lkr. Iserlohn.

14) Gräfrath, Kr. Solingen.

15) Eine ähnliche Ausgabe verzeichnet Hermann Pepingtorp 1414 August 5 in seinem oben erwähnten Rechnungsbuch in Herford; und gaff bartolde 3 witte van 11 verlingen, dar he kolen mede koffte. Ein Witte soll dann also 11 Vierlinge oder $2\frac{3}{4}$ Pfennige enthalten. Es muß sich wohl wieder um Weißpfennige des rheinischen Münzvereins handeln, denn die Witten des wendischen Münzvereins wurden niedriger eingestuft und hießen enghelsche. Vgl. K. Kennepohl, Die Münzen von Osnabrück, München 1938, S. 111.

16) Pfennige von Hannover. Diese waren nördlich und nordöstlich Herford schon seit Jahrzehnten im Gebrauch und wurden auch weiterhin verwandt. Vgl. Hameler U. B., ferner C. W. Wippermann, U. B. des Stifts Obernkirchen, Rinteln 1855. Ueber die Münzen selbst, welche als Hohlpfennige dem leichten Fuß angehörten, vgl. H. Buck u. O. Meier, Die Münzen der Stadt Hannover, Hannover 1935, S. 117—123.

17) Rauhfutter.

17a) Möhrchen, Volkstümliche Bezeichnung der kurkölnischen Heller. Vgl. A. Noss, Die Münzen der Erzbischöfe von Cöln 1306—1547, Köln 1913, S. 126, Nr. 217 u. S. 148, Nr. 258—259.

18) Köln.

19) 8 rheinische Goldgulden weniger 1 engelschen. Im Rheinland sind für diese Zeit unter engelschen die halben Weißpfennige (Schillinge) zu verstehen. Vgl. A. Noss, Die Münzen von Cöln, 2. Bd., Köln 1913, S. 96 Nr. 163 sowie P. Berghaus, Die Perioden des Sterlings, Hamburger Beitr. Z. Numismatik 1947, S. 46.

20) Mithin entsprechen 2 Gulden 42 Weißpfennigen.

21) Leutesdorf, Krs. Neuwied. Altes Weingut der Abtei Herford. Vgl. F. Darpe, Codex traditionum Westfalicarum Bd. IV, Münster 1892, S. 61.

wyns, alz myn frowe ryden wolde. Und dede Junffrow Mettelchin 9 kollensche witte, der hadde de koster 7 ut gedan in der stoven^{21a)}, und vor 2 hadde se snore gekofft. Und reden desen zulven dach wente weldorpe²²⁾. Dar bleve wi de nacht. Dar gaff ich 12 kollensche vor haveren, und gaff 4 $\frac{1}{2}$ kollenschen vor hoig. Und gaf 7 $\frac{1}{2}$ kollenschen vor viff kanne wynß, und gaff 7 $\frac{1}{2}$ kollenschen vor de koste.

15. September. It. des Fridages to der none were wi to aken²³⁾, dar dede ich myner frowin 1 kollenschen to offer, und gaf 4 kollensche vor 2 bilchede myner frowin und Junffrow Hillen, und gaf 1 kollenschen vor 8 reben, und gaf 14 kollensche vor 1 Barven und 2 kollensche vor buckingh, hir was her Stedefrund by, und gaff 14 $\frac{1}{2}$ kollenschen vor wyn, und gaff 2 kollensche vor brod und 3 kollensche vor kese und moß. Und gaf 3 kollensche den megeden, und gaf 9 kollensche vor 9 spind haveren. Und waren de nacht weder to weldorpe, dar gaf ich 13 kollensche vor haveren und hoig, und gaff 6 kollensche vor wyn, und gaf 6 kollensche vor koste, und gaf 2 kollensche dem gesynde in dat Hus.

16. September. It. des sonavendes gaf ich up twen enden armen luden 2 merkesche 8. Und weren de malyd to konyngestorp²⁴⁾. Dar gaf ich 4 kollensche vor wyn, und gaf 4 kollensche vor unse botteren, brod und eigere, und bleven de nacht to Colne. Dar gaf ich 5 $\frac{1}{2}$ kollensche vor 2 vlasschen wyns vor deme eten, und gaf 4 kollensche vor wyn den avend, alz myn here de Domprovest qwam. Und gaff viff kollensche vor 1 klokkenbudel myner frowin, und gaff 16 kollensche vor 10 gardele, und gaf 2 kollensche vor 2 budele unsen meyerschen, und gaf deme mester 1 kollenschen, dar myn frowe de bilde besuch. Und gaff in unser herberghe 22 kollensche vor haveren, und gaff 8 kollensche vor hoig, und gaf 32 $\frac{1}{2}$ kollenschen vor de malyd, und unser waß 13, und gaf deme gesynde 10 kollensche to drankgelde. Und gaff 6 kollensche vor haveren und hoig unsem schymmeleghepagen, de bleff dar stande, de vile wi to aken weren. Und gaf deme goltmede 10 kollensche, de dede ich kopen²⁵⁾, de hadde myner frowin wat gemaket. Und dede myner frowin 3 kollensche to offer to den 11 dusent megeden, 2 in der gulden kameren, und 1 dar buten op dat altar, und unsen Junffrowin 2 honoversche. Und gaff 2 kollensche vor 1 vlasschen wyns, alz myn frowe enwech wolde.

17. September. It. des sondages gaff ich 6 kollensche over Ryn to schepen to Ryndorpe²⁶⁾ myd 12 perden, und weren de nacht to benrode²⁷⁾, dar gaff ich der kamermagid 1 gulden und deme portener 2 kollensche.

18. September. It. des mandages rede wy to greverode²⁸⁾ und bleven dar 2 nacht. Dar gaff ich ene knechte 6 kollensche, de waß myd myner frowin gereden van benrode. Und bleven den dinxedach hir.

20. September. It. des Mytwekens gaf ich 1 gulden in dat hus, den dede ich gertrude, und gald 35 kollensche to wyne. Und gaff der Bezellschen 2 $\frac{1}{2}$ gulden vor haveren myd 10 perden, und gaf 20 kollensche vor hoig. Und gaf 2 kollensche vor wyn, und gaff 3 kollensche in dat hus. Und reden to wendinghusen²⁹⁾, dar were wy de malyd. Dar gald ich 9 kollensche vor

21a) Badestube.

22) Weildorf, Kr. Jülich.

23) Aachen. to der none: gegen Mittag.

24) Gr. u. Kl. Königsdorf, Lkr. Köln.

25) Er mußte sich die Weißpfennige also erst einwechseln.

26) Rheindorf, Rhein-Wupperkreis.

27) Benrath, Stadtkr. Düsseldorf.

28) Vgl. Anm. 14.

29) Wenninghausen, Kr. Altena?

koste, und gaff 2 sol. merkesch vor 8 vad haveren, und gaf 2 $\frac{1}{2}$ sol. merkesch vor viff quarte wyns. Und bleven de nacht to Wikkede³⁰⁾. Dar gaf ich 3 $\frac{1}{2}$ sol. merkesch vor 7 quarte wyns, und gald 18 ⚮ merkesch vor koste, und gaff 4 ⚮ myn dan 3 sol. vor haveren, und gaff 6 ⚮ in dat huß. Dat ruwvoder ward nicht gerekend.

21. September. It. des donderdages war wi de malyd in deme hamme³¹⁾. Dar gaf ich 28 ⚮ merkesch vor vissche, und gaf 12 ⚮ merkesch vor kese und botteren und 1 hon und 6 ⚮ vor brod und 6 ⚮ vor eigere und 26 ⚮ vor 1 verdel wyns und 6 ⚮ vor ber und 2 sol. vor haveren, der waß 8 spind. Und weren de nacht to vreckenhorst³²⁾, dar gaff ich 2 gulden in dat hus.

22. September. It. des frigidages rede wy to Bilevelde, dar bleff myn frowe de nacht. Dar gaf ich 5 sol.³³⁾ vor 6 schepel haveren, und gaff 18 ⚮ vor hoig. Und gaff 16 ⚮ vor 1 stokvisch, und gaff 11 ⚮ vor reklyngh. Und gaf 4 ⚮ und 3 sol. vor 1 verdel wyns, und gaff 12 ⚮ vor brod, und gaf 12 ⚮ vor ber, und gaff 18 ⚮ vor oley und botteren.

23. September. It. des Sonavendes rede wi to Hervorde. Dar gaf ich 3 sol. vor stokvisch, und gaff 20 ⚮ vor heringh, dit halde Johan unse kok. Und gaf 2 sol. vor $\frac{1}{2}$ verdel wyns, dat halde henneke unse grote knecht.

Äbtissin Mathilde ist nach ihrer beschwerlichen Reise nach Herford heimgekehrt und wird dort wieder ihren Amtsgeschäften nachgehen müssen. Auch ihr Kassenverwalter wird seine alte Tätigkeit fortsetzen und Einnahmen und Ausgaben der Abtei verbuchen. Wir aber wollen uns fragen, welche Einblicke in die Münzgeschichte des beginnenden 15. Jahrhunderts uns die Reise gewährt.

Trotz des Einbruchs der fremden Großsilbersorten nach Westfalen haben sich dort doch noch nach außen abgegrenzte Währungsgebiete erhalten. So reicht das Gebiet des märkischen Pfennigs von Beckum nach Westen bis erheblich über die Lenne hinaus. Käufe oder amtliche Zahlungen kann man in diesem Gebiet nur in der gesetzlichen regionalen Münze oder mit Großsilber- und Goldmünzen tätigen. Nördlich des Teutoburger Waldes und im Rheinland finden wir Münzen anderer Bewertung.

Bei freiwilligen Zahlungen (Opferpfennige in der Kirche, Almosen usw.) gibt der Reisende gern die landfremden Sorten aus. So bekommen die Bettler in Bielefeld (9. September) dort nicht gültige Brakteaten, und die armen Leute zu Welldorf (16. September) nehmen die ihnen wenig bekannten märkischen Pfennige lieber als gar nichts. In den Opferstöcken zu Stromberg (9. September) finden sich die leichten Peiner Pfennige, in Gräsrath (11. September) sind es die kaum besseren Helmpfennige von Hannover. Selbst im Dom zu Köln (14., 16. September) entledigt man sich dieser leichten Münzsorte. Unser Bericht bestätigt daher in eindringlicher Form die Charakteristik, welche Paul Joseph dem Aachener Fund (vergraben um 1370) zuteil werden ließ³⁴⁾. Dieser Fund enthielt fast nur Münzen, welche in der Gegend von Aachen gewiß kein rechtliches Zahlungsmittel waren.

30) Holzwickede, Kr. Unna.

31) Vgl. Anm. 12.

32) Freckenhorst, Kr. Beckum.

33) Der Schreiber trifft erst wieder in Bielefeld auf ihm von Herford her geläufige Münzsorten und unterläßt daher von nun ab die genaueren Bezeichnungen.

34) Frankf. Mzztg. 1902, S. 275 und 321 ff. Zu den Almosen in Form landfremder oder minderwertiger Münzen vgl. auch Fr. Bastian, Mittelalterliche Münzstätten und deren Absatzgebiete in Bayern I. Teil. Diss. München 1910, S. 22.